

ROAS

Ein Satyrspiel

Rumänien-Bulgarien-Griechenland-Italien 2004

AmphipolisKukeriLepenskivirHarmanKayaEphyraPerperikonOlympialynxEphyraLidoThomasMannPsychopomposDennalleLustwillEwigkeit

ROAS ist ein Satyrspiel auf den mythischen Sänger Orpheus, weder Gott noch Held, aber Erfinder von Dichtung und Musik. Orpheus, die immer verborgene antike Gestalt, wird von hinten angegriffen, von seinen so lächerlich ernsten wie hintergründigen Interpretationen und Repräsentationen. Denn das Schwanenhafte scheint das Schicksal des modernen Künstlertypus zu sein, jenes letzten Künstlers, den Nietzsche entlarvt und Thomas Mann parodiert hat. Was bleibt aber den allerletzten Künstlern zu tun, uns, die wir schon lange nicht mehr sein dürften? Doch wohl, sich mit ernster Lächerlichkeit auf die Reise zu machen und die Orte aufzusuchen, an denen die Utopien von Freunden wie Feinden des Geniekults begraben wurden. ROAS ist ein Theaterstück in Echtzeit und an Originalschauplätzen, doch es gibt nur einen Zuschauer, die dunkle Zelle der Kamera, Allegorie für den einsamen Raum des postgenialen Erzählers und Komponisten.

Unternommen wird die Reiseperformance mit einem umgebauten BMW E30, der mit Tafellack gestrichen ist. An den Orten, an denen Fotografien inszeniert werden, wird mittels GPS die genaue Position vermessen und mit Kreidestift auf der Karosserie festgehalten. Unter, am und im Wagen sind Stative für Super-8-Kameras montiert. Die Rücksitze wurden ausgebaut, im Fond Vorhänge und ein Deckenbaldachin befestigt, die den Barocksaal der Freisinger Dombibliothek zeigen.

An Orten, die in der Orpheus-Mythologie eine besondere Rolle spielen, werden historische Darstellungen des Orpheus fotografisch reinszeniert und mit der heutigen Umgebung in Beziehung gesetzt.